

# Politische und wirtschaftliche Implikationen des Waffenstillstandes in Vietnam

**Bericht über die 12. Arbeitstagung des „Centre d'Etudes du Sud-Est Asiatique et de l'Extrême Orient“ vom 15.–16. Mai 1973 in Waterloo/Belgien**

UWE G. FABRITZEK

Auch diese 12. Arbeitstagung geht auf die Aktivität des unermüdlichen Prof. Ellegiers zurück, der allerdings selbst wegen Krankheit verhindert war die Tagung zu leiten. Wie die vorhergehenden Konferenzen (vgl. den Bericht über die 10. Arbeitstagung im Internationalen Asienforum 1972/1, S. 109–110, über die 11. 1973/2, S. 352–353) zeichnete sich diese Tagung durch ein vielfältiges Forum von Wissenschaftlern aus, die die aktuelle Thematik sowohl durch Referate wie durch Diskussionsbeiträge optimal ausfüllten. Im einzelnen wurden dabei folgende Referate gehalten:

- Preliminary Assessment of Vietnamese Communist Strategy (Douglas Pike, vorgetragen von Dennis J. Duncanson)
- Political Consequences of the Cease-Fire (Prof. Allan E. Goodman Clark University, Worcester/Mass.)
- ASEAN's Role in Indochina (Dr. Sompong Sucharitkol, Botschafter Thailands in Brüssel)
- Laos – Political Picture (Prof. Joseph J. Zasloff, University of Pittsburg)
- The Vietnam Cease-Fire: Problems of Regional Stability and Security in South East Asia (Prof. Justus van der Kroef, University of Bridgeport)
- Prospects of Australian and Newzealand Policies Toward Southeast Asia in the Light of their Reproachment with China (Prof. Ishwer T. Ojha, Boston University)
- Implications of the Nixon Doctrine for American International Negotiation: The Case of the Vietnam Peace Course (Prof. Barbara N. McLennan, Stanford Research Institute)
- New Course in Chinese Domestic Politics: The Anatomy of Readjustment (Prof. Jürgen Domes, Freie Universität Berlin)
- Reemergence of Economic Pragmatism as a Precondition for the International Policy of the PRC (Udo Weiß, Universität Heidelberg)
- Repercussions of the Cease-Fire in Southeast Asia (Prof. Peter Lyon, Institute of Commonwealth Studies, University of London)
- The Sino-Soviet Dispute and the Vietnam War (Uwe G. Fabritzek, Universität München)
- Global Realignment of Forces and its Impact on the Settlement of the Indochina Question (Prof. V. Reisky de Dubnic, University of Virginia)
- Peking and Washington in the Emerging New Balance of Power (Prof. T. C. Rhee, University of Dayton).

Zwei weitere Referate lagen schriftlich vor – eines vom Botschafter Süd-Vietnams in Brüssel, Le Quang-Qui, mit dem Titel „An Assessment of the New Situation after the Cease Fire“ sowie eine Rede des stellv. Außenministers Australiens über die Außenpolitik seines Landes, die ebenfalls mit den „Proceedings“ der Konferenz und den Diskussionsbeiträgen veröffentlicht werden.

Dieses für die zweitägige Konferenz sehr reichhaltige Programm lief wieder in dem für diese Zwecke hervorragend geeigneten „Monastaire de Notre Dame de Fichermont“ ab, das für derartige Veranstaltungen wie geschaffen ist. Auf die Referate kann an dieser Stelle nicht im einzelnen eingegangen werden – sie werden nach ihrer Veröffentlichung zur weiteren Diskussion und Kritik zur Verfügung stehen. Trotz der Reichhaltigkeit und der Komplexität der einzelnen Beiträge fiel jedoch auf, daß die wirtschaftlichen Aspekte zu kurz kamen, während auf der politischen Seite die auch für Südostasien bedeutsame Rolle Japans kaum gewürdigt bzw. diskutiert wurde.

Der eigentliche Schwerpunkt der Konferenz lag aber nicht bei den Vorträgen, sondern vielmehr auf den Diskussionen, die sich an die Referate angeschlossen und die einmal mehr durch

die Zusammensetzung der Diskussionsrunde nach Wissen und Provenienz bestimmt waren. Die bereits bei den letzten Tagungen erkennbare Tendenz, Wissenschaftler aus den Staaten des Sowjetblocks zur Teilnahme an den Tagungen einzuladen, wurde auch durch diese Konferenz bestätigt, wovon alle Teilnehmer profitierten. So nahmen vom Fernost-Institut der Akademie der Wissenschaften der UdSSR die Professoren Akimov und Baritschnikow teil, ebenso Wissenschaftler der Humboldt-Universität in Ostberlin, vom polnischen Institut für Internationale Beziehungen in Warschau sowie vom Zentrum für Afro-Asiatische Studien in Budapest. Dadurch bedingt wurde der Wert dieser Tagung nicht nur durch die Qualität der Referate bestimmt, sondern auch dadurch, daß diese „Workingsession“ mehr und mehr zum Treffpunkt für Wissenschaftler aus Ost und West, zum Diskussions-Forum für Probleme Asiens werden. Und was könnte besser zum Verständnis asiatischer Politik beitragen als eine Diskussion zwischen Wissenschaftlern aus allen Kontinenten – nicht frei von Ideologie, ebensowenig wie die Probleme, die das Thema bestimmen.

Zusammenfassend kann auch diese Arbeitstagung nur ausgesprochen positiv bewertet werden – verbunden mit der Hoffnung auf eine regelmäßige Fortsetzung bei ebenso ausgewogener Beteiligung.